Informationsheft der Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz 2/2025

Schloss-Postille

Foto: Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz

Historische Tänze vor historischer Kulisse

Im Juni präsentierte *Barbarossas Tanzgilde Laikan Gelnhausen* unseren Bewohnerinnen und Bewohnern Tänze aus vergangenen Jahrhunderten im oberen Park vor Schloss Meerholz.

Pflegeeinrichtungen
SCHLOSS MEERHOLZ

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Anbau des *Haus im Park* wächst stetig. Das Bauteam leistet großartige Arbeit, ist hoch motiviert und seit dem Richtfest (siehe Seite 6) gibt es große Fortschritte zu bestaunen. Auch unsere Bewohner*innen beobachten das Geschehen mit großem Interesse. Wir freuen uns, dass nach derzeitigem Stand der Anbau Ende 2026 bezugsfertig sein wird.

Ein Highlight, nicht nur für unsere Bewohnerinnen und Bewohner, war der zweite Besuch der „Kunznickel Alpakas" (siehe Seite 4). Die tolle Veranstaltung konnte komplett durch Spenden finanziert werden, wofür wir allen Spendenden herzlichen Dank sagen. Auch den ehrenamtlichen Betreuungspersonen, die unsere Bewohner*innen mit Besuchen erfreuen oder bei ihren Aktivitäten unterstützen, möchten wir herzlich danken! Ihre Hilfe ist für uns von unschätzbarem Wert.

Dank neuer Paten konnten in diesem Jahr im Schlosspark weitere Bäume nach historischem Vorbild gepflanzt werden (siehe Seite 8). Um unser anspruchsvolles Parkpflegewerk erfüllen zu können, sind wir weiterhin für jede Unterstützung dankbar, ob mit einer Baumpatenschaft oder auch per kleinerer Geldspende.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschieden wir uns von unserem Technischen Leiter, Bernd Noll (siehe Seite 18). Natürlich gönnen wir ihm den verdienten Ruhestand, doch ist es immer schwer, einen so engagierten Mitarbeiter gehen zu lassen. Glücklicherweise haben wir in Roger Schmidt einen qualifizierten Nachfolger gefunden, der sich schon sehr gut eingearbeitet und das Ruder übernommen hat.

Leider mussten einige unserer geplanten Sommerfeste aufgrund der großen Hitze abgesagt werden. Wir versprechen aber, dass wir diese – notfalls bis in den September hinein – nachholen, sobald die Temperaturen wieder angenehmer werden.

Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Sommer und hoffe, dass es nicht mehr allzu heiß wird. Achten Sie gut auf sich!

Herzliche Grüße
Ihre ***Andrea Behrens,***
Einrichtungsleitung

Inhalt

Kuscheltherapie: Besuch der „Kunznickel Alpakas" im Schlosspark	4
Richtfest des Anbaus am Haus im Park	6
Urkunden für Baumpatinnen und -paten	8
Neues aus dem *Haus Wichern*	9
Haus Ysenburg unterwegs...	10
Unser Einrichtungsbeirat	12
Altersbilder und Stereotype	14
Schloss-News	16
Technischer Dienst: Bernd Noll übergibt die Leitung an Roger Schmidt	18
Stellenanzeige | Impressum	20

Liebe Leserin und lieber Leser,

„Der Mensch denkt und Gott lenkt". Diese Weisheit steht in der Bibel. Luther übersetzt den Vers: **„Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg, aber der Herr allein lenkt seinen Schritt."** *(Sprüche 16,9)*

Unser Leben halten wir nicht in den Händen. Da können wir organisieren und uns für viele Eventualitäten rüsten. Aber letztlich kann immer etwas dazwischenkommen. Das sehe ich immer wieder hier in unserer Pflegeeinrichtung, wenn ich Bewohner*innen besuchen will, sie aber nicht mehr in ihrem Zimmer auffinde weil sie im Krankenhaus sind. Oder wenn wichtige Pläne durchkreuzt werden und Ereignisse, auf die man sich gefreut hat, nicht stattfinden können. Wenn die vielen Gedanken, die wir uns gemacht haben, nutzlos scheinen. Dann klingt der Spruch so, als wäre Gott einer, der alles durcheinanderbringt oder im Wege steht.

Aber der Bibelvers kann auch ganz anders klingen. Wenn geänderte Pläne und Lebenswege im Nachhinein plötzlich neuen Sinn ergeben. Eigentlich wollte ich doch etwas ganz Anderes – wie gut, dass das nicht geklappt hat. Der Umweg erweist sich als Segen und der Plan B doch besser als gedacht. Gott ist dann jemand, der es besser mit uns meint, als wir selbst für uns gedacht und geplant hätten. Irgendwie schön.

Dabei wissen wir aber auch um unsere Freiheit und dass wir nicht wie Marionetten durchs Leben gehen sondern selbst entscheiden und planen können. Uns muss eben nur bewusst sein, dass immer etwas – vielleicht auch Gott – dazwischenkommen kann. Vielleicht kennen sie noch den Spruch: „So Gott will und wir leben." Bei Verabredungen oder Einladungen sagte man dies in früheren Zeiten und erinnerte daran, nie ganz fest und verbindlich zu planen, vor allem, wenn dies lange im Voraus geschah, sondern dies immer unter Vorbehalt zu tun.

Dazwischenkommen können aber auch diese ganz besonderen Momente, die unser Leben in besonderer Weise prägen, vielleicht sogar verändern. „Monde und Jahre vergehen, aber ein schöner Moment leuchtet das Leben hindurch," dichtete Franz Grillparzer. Augenblicke, wunderschön und bewegend, vielleicht gerade deshalb, weil sie nicht planbar waren. Für solche besonders intensive und stärkende Momente können wir Gott nur danken, denn wir haben sie nicht in der Hand. Das Leben ist so. Vielleicht ist es gerade deswegen besonders lebenswert und schön. Wir können versuchen, möglichst in der Gegenwart zu leben, präsent zu sein und die Momente, die uns geschenkt werden, auch wahrzunehmen.

Alles unter dem Vorbehalt „so Gott will und wir leben", zu betrachten, ist nicht leicht. Aber es wird leichter, wenn wir uns zugleich daran erinnern, dass Gott es gut mit uns meint. Er hält unser Leben in seinen Händen und wird uns niemals fallen lassen.

Eine gute Zeit mit besonders schönen Momenten wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin
Dagmar Ehrhardt

Wollige Vierbeiner besuchen Bewohner*innen

Besuch der „Kunznickel Alpakas" im Schlosspark.

Anfang Mai erfreuten vier Alpakas bei ihrem Besuch im oberen Schlosspark die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Pflegeeinrichtungen und brachten sie mit ihren lustigen Plüschgesichtern zum Lachen. Es war der zweite Besuch der kuscheligen Vierbeiner, die in Oberrodenbach zuhause sind.

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner waren zahlreich erschienen um die Tiere zu streicheln, zu füttern und sich mit ihnen fotografieren zu lassen. Unterstützt wurden sie dabei von sieben weiteren ehrenamtlich Tätigen und deren Koordinatorin Bärbel Schmidt, die sich sehr über die Besuchsaktion und die glücklichen Reaktionen auf die Tiere freute.

Wir bedanken uns ganz herzlich für dieses tolle Event, das aus Spenden finanziert wurde. Ein ganz besonderer Dank gilt Andreas Brosien, der mit viel Hingabe Tomatenpflanzen aufgezogen und sie später an Bekannte und Freunde verkauft hat. Der Erlös aus diesen Verkäufen wurde komplett für diese Veranstaltung gespendet. Andreas Brosien ist schon lange ehrenamtlich im Schloss tätig, fotografiert die Tiere im Schlosspark und zeigt seine Fotos regelmäßig im Rahmen von Vorträgen im Haus im Park.

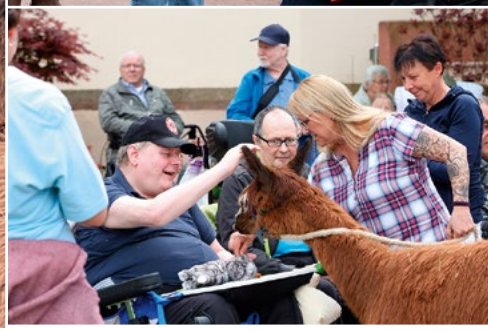
„Wir sind sehr, sehr dankbar und würden uns sehr freuen, noch weitere ehrenamtliche Helfer*innen finden zu können", betonte Einrichtungsleiterin Andrea Behrens.

Sie weiß sehr zu schätzen, was die Ehrenamtlichen leisten. Zweimal im Jahr werden alle Helfenden – die Bewohner*innen besuchen, mit ihnen Spazierengehen, reden oder Gesellschaftsspiele spielen – als Dankeschön zum Essen ins Schloss eingeladen.

Bärbel Schmidt hält gern Kontakt zu allen, die sich ein paar Stunden in der Woche in den Dienst am Nächsten stellen. Wer sich berufen fühlt, ehrenamtliche Arbeit in den Pflegeeinrichtungen zu leisten, ist herzlich willkommen. ***red***

Wenn auch Sie ehrenamtlich tätig werden möchten, wenden Sie sich bitte an:
Bärbel Schmidt (Ehrenamtskoordinatorin)
E-Mail: baerbel.schmidt@schloss-meerholz.de
Tel. 06051 / 6009–145 | Mobil: 0176 11555785
oder an unsere Zentrale: 06051 / 6009–100

Fotos: Andreas Brosien und Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz



Richtfest des Anbaus am Haus im Park

Die Gäste versammeln sich auf dem zukünftigen Balkon zum Erinnerungsfoto.

Am 3. April versammelten sich Vorstandsmitglieder, Mitglieder des Verwaltungsrats der Inneren Mission, Frankfurt, das Leitungsteam der Pflegeeinrichtungen sowie Architekt und Zimmerleute um das Richtfest des Anbaus am Haus im Park zu feiern. Im zukünftigen lichtdurchfluteten Aufenthaltsraum hatte das Team der Schlossküche ein kleines Buffet aufgebaut.

Nach der Fertigstellung sollen die Bewohnerinnen und Bewohner des jetzigen Wohnbereichs Gräfin Thekla in die neuen Räumlichkeiten umziehen. Der Anbau bietet 15 neue Zimmer für Bewohner*innen sowie eine Küche, Dienstzimmer und neun Nebenräume. Die Zimmer sind um einen Innenhof angeordnet. Der gesamte Anbau ist offen und hell gestaltet. Der Aufenthaltsbereich verfügt über einen Balkon mit Blick in den Park.

Architekt Jürgen Hohendorf erläuterte das Baukonzept: „Es gibt hier nicht nur breite Gänge, sondern vor allem kei-

Einrichtungsleiterin Andrea Behrens, Architekt Jürgen Hohendorf und Vorstandsmitglied Clarissa Graz begrüßen die Gäste.

Fotos: Astrid Henze und Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz

Das Team der Zimmerei Barfuss genießt Snacks und kühle Getränke nachdem ihr Chef Thore Prinz (Bild oben links) mit einem Richtspruch den Rohbau eingeweiht hat.

ne Sackgasse, was wichtig für Demenzerkrankte mit Bewegungsdrang ist". Neben dem Anbau steht im 2. Bauabschnitt die Aufstockung des Hauses an, die weitere 22 Plätze schaffen soll. Geplant ist, dass das Gebäude Ende 2026 bezogen werden kann.

Pfarrerin Clarissa Graz vom Vorstand der Inneren Mission Frankfurt zitierte aus dem Psalm 127 „Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen." Nur gemeinsam sei ein entsprechender Neubau zu stemmen. Wenn ein einzelnes Teil fehle, könne das Ganze nicht gelingen.

Thore Prinz, Chef der ausführenden Zimmerei Barfuß, sprach den Richtspruch und schmetterte, mit den Worten „Bringe Glück und segne dieses Haus" , ein zuvor geleertes Glas zu Boden.

Zum Abschluss führte Architekt Hohendorf die Gäste einmal rundherum durch die neu entstandenen Räume.

red

Blick in den großzügigen Innenhof, der später begrünt werden soll.

Zahlreiche Privatpersonen und Firmen haben für den Erhalt des historischen Baumbestands gespendet. Bild oben: Bettina Stadtländer, Bernd Noll, Louisa Bonn (Elis Mitte GmbH) sowie Andrea Behrens vor der neu gepflanzten Säulen-Eiche.

Patenschaften sorgen für den Erhalt des historischen Schlossparks

Um unseren Schlosspark mit Baumwuchs nach historischem Vorbild aufzuforsten und zu erhalten, haben sich wieder Baumpaten gefunden, die dieses durch eine großzügige Spende ermöglicht haben.

So wurden verschiedenste Bäume gepflanzt und beschildert und dieses Ereignis gebührend gefeiert.

Unsere Baumpatinnen und -paten, die alle den Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz in besonderer Weise verbunden sind, wurden von uns zu einem Umtrunk sowie Kaffee und Kuchen geladen und erhielten natürlich Ihre persönliche Patenurkunde. Gemeinsam wurde der Schlosspark begangen und die gespendeten Bäume gebührend bewundert.

Wir bedanken uns auf diesem Wege nochmals ganz herzlich bei den Spendenden, die erheblich dazu beitragen, den historischen Schlosspark zu erhalten und somit auch einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz leisten. ***bs***

Alle Fotos: Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz

Gelungene Mai-Feier

Petrus hat es gut gemeint – Sabine hat es gut gemacht! Nicht nur am sommerlichen Frühlingswetter konnten wir uns am 1. Mai erfreuen, auch durften sich alle glücklich schätzen, dass Sabine Jung aus der Betreuung seit vielen Jahren dem Schloss die Treue hält, obwohl sie in ihrem Leben auch eine boomende Karriere als Eventmanagerin hätte hinlegen können. Dank ihrer Leidenschaft für das Ausrichten solcher Feierlichkeiten und ihrem Organisationstalent lief alles wie am Schnürchen. Auch Bewohner*innen, die sonst nur selten ihre Zimmer verlassen, wurden auf der liebevoll vorbereiteten Terrasse willkommen geheißen, erfreuten sich unter anderem an einer schmackhaften Mai-Bowle und eine Kollegin erfüllte als D-Jane Musikwünsche. Der Grill lief auf Hochtouren und einige Bewohner*innen, Angehörige und Mitarbeitende hatten besondere Köstlichkeiten zum Büfett beigesteuert, so dass auch Vegetarier mit leckerem Grillkäse bedacht werden konnten. Zufriedenheit und Leichtigkeit bestimmten das ungezwungene Miteinander an dieser schönen Mai-Feier. ***ck***

Easy Rider: Der E-Roller einer Mitarbeiterin war das Thema des Tages. Unser Bewohner Herr Kessler wollte unbedingt probesitzen und stieg mit Begeisterung vom Rollstuhl auf den Roller um.

Küche erstrahlt in neuem Glanz

Nachdem die alte Küche sehr in die Jahre gekommen war, freuen sich die Mitarbeitenden sowie alle Bewohnerinnen und Bewohner im *Haus Wichern* nun über eine große neue Küche, die dem gemeinsamen Aufenthaltsraum einen hellen und modernen Look verleiht. ***red***

Nuria Amin (Hauswirtschaft) in der neuen Küche im Haus Wichern.

Agnieszka Geiger und Heike Kraft-Boeddinghaus von der Gestaltung des Tages, berichten über die zahlreichen Aktivitäten im Haus Ysenburg

Schlemmen am Kinzigsee

Viel Spaß hatten unsere Bewohnerinnen und Bewohner im italienischen Restaurant „Villa Aurora" in Langenselbold. Wir saßen direkt am Fenster und genossen das tolle Wetter und den schönen Ausblick auf den Kinzigsee.

Die Auswahl der Speisen war groß und unsere Bewohner*innen bestellten selbstständig Pizzen oder Pfefferrahmschnitzel sowie erfrischende kühle Getränke. Natürlich durften auch süße Nachspeisen wie „Heiße Liebe" nicht fehlen. Bei gutem Essen ergaben sich schöne Gespräche, weshalb gleich der Wunsch nach einer Wiederholung laut wurde. *ag*

Salzluft in Bad Orb geschnuppert

Im Rahmen der *Externen Tagesstruktur* wurde ein Ausflug nach Bad Orb organisiert und durchgeführt. Wir sind mit den Bewohner*innen durch die Saline gelaufen, was für eine Abkühlung sorgte. Dabei haben wir erklärt, welche Wirkung die salzhaltige Luft auf die Atemwege und die Haut hat. Dass die feinen Salzaerosole, die beim Verdunsten der Sole entstehen, unsere Atemwege befeuchten, den Schleim lösen und das Gewebe von Bakterien und Allergenen reinigen. Die Bewohner*innen waren fasziniert, atmeten die salzige Luft tief ein und aus und schmeckten an ihrer Haut die salzigen Kristalle. Anschließend sind wir in einem Café eingekehrt und ließen uns ein Eis schmecken. Die Stimmung war fröhlich und alle hatten viel Freude an dem Ausflug. *ag*

Ein Tag voller Freude auf dem Feuerwehrfest

Für einige Bewohner*innen des Haus Ysenburg war der Himmelfahrtstag ein ganz besonderer Tag. Gemeinsam mit Frau Reinhardt und Frau Kraft-Boeddinghaus (Gestaltung des Tages) besuchten die Bewohner*innen das alljährliche Feuerwehrfest der freiwilligen Feuerwehr Hailer-Meerholz.

Erste Station war die Oldtimerausstellung, die bei den Bewohner*innen auf großes Interesse stieß. Es wurden viele Fotos gemacht und schöne Erinnerungen geweckt. Nach verschiedenen Programmpunkten wie z.B. einer Vorführung der Jugendfeuerwehr klang der Nachmittag bei Kaffee und Kuchen oder gegrillten Leckereien aus.

Zum Abschluss wurde der freiwilligen Feuerwehr ein Geschenk aus der eigenen Holzwerkstatt als kleines Dankeschön für die gute Zusammenarbeit überreicht. Es war ein schöner Nachmittag für unsere Bewohner*innen.

hkb

Alle Fotos: Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz

Bindeglied zwischen Bewohner*innen und Einrichtungsleitung

Der Einrichtungsbeirat ist ein gesetzlich vorgeschriebenes Gremium und wird alle zwei Jahre neu gewählt.

Zu den regelmäßigen Treffen werden die Geschäftsführerin und nach Bedarf der Küchenleiter, die Hauswirtschaftsleiterin, der Technische Leiter usw. eingeladen. Der Einrichtungsbeirat vertritt die Interessen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge der Bewohner*innen und gibt diese an die Einrichtungsleitung weiter. Er ist sozusagen das Bindeglied zwischen Bewohner*innen und den Verantwortlichen.

Die Mitglieder des am 20. Mai 2025 gewählten Einrichtungsbeirat

Gudrun Falch
Jahrgang 1947, seit 2024 im Haus Wichern

Brigitte Göbel
Jahrgang 1937, seit 2019 im Haus im Park

Detlef Senkpiel
Jahrgang 1953, seit 2019 im Haus im Park

Wilma Schröck
Jahrgang 1940, seit 2023 im Haus Wichern

Werner Begovici
Jahrgang 1953, seit 2021 im Haus Wichern

Unsere Seelsorgerin Dagmar Ehrhardt sprach mit Gudrun Falch und Wilma Schröck, die im Mai neu in den Einrichtungsbeirat gewählt wurden:

Angesprochen auf die Beweggründe und persönliche Motivation für ein Engagement im Einrichtungsbeirat sagt Gudrun Falch, dass es wichtig sei, die Interessen der Bewohner*innen wahrzunehmen. Oftmals seien es vermeintliche Kleinigkeiten, die mit vergleichbar geringem Aufwand verbessert werden können und dann im Endeffekt größere Auswirkungen haben. „Zu Dingen, die mir auffallen und die vielleicht nicht so sind, wie sie sein sollten, möchte ich mich äußern. Wilma Schröck pflichtet ihr bei.

„Es ist wichtig, dass man die Menschen kennt, mit denen man es in dieser großen Einrichtung zu tun hat: Im Büro, wer in der Küche kocht, oder die Hauswirtschaft leitet", sagt Gudrun Falch, für die auch wichtig ist, dass es einen regelmäßigen Informationsfluss zwischen Leitung und Bewohner*innen gibt. „Ich freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit im Beirat und darauf, unterstützend tätig sein zu können"

Natürlich müsse man sich von Fall zu Fall untereinander abstimmen. Gudrun Falch ist aber optimistisch, dass man gemeinsam zu guten Lösungen kommt. Wilma Schröck freut sich über die Möglichkeit, im Beirat Dinge anzusprechen, die beispielsweise nicht oder nur selten auf der alltäglichen Agenda stehen.

Dass mit dem neuen Amt auch tiefergehende Einblicke in die Abläufe und Hintergründe einer großen Pflegeeinrichtung verbunden sind, findet Gudrun Falch äußerst spannend. Besonders freut sie sich darauf, die Mitwirkenden im Beiratsgremium näher kennen zu lernen und sieht sich selbst in der Pflicht, zu einem harmonischen Miteinander beizutragen – sogar über den Beirat hinaus: „Gern begrüße ich die neuen Mitbewohnenden – „unsere Neulinge" – im Haus Wichern. Wilma Schröck sieht sich bestens für neue Herausforderungen gewappnet und freut sich auf spannende Begegnungen sowie einen intensiven Austausch über die Belange der Menschen in der Pflegeeinrichtung.

„Wir würden gern Ansprechpartnerinnen sein, wenn unsere Mitbewohner*innen Anliegen haben, die wir in den Beirat einbringen sollen." Wichtig ist den beiden, dass man respektvoll miteinander umgeht, auch wenn es durchaus konträre Auffassungen zu schwierigen Themen gibt und Kompromisse gefunden werden müssen. Wichtig sei doch, dass man gemeinsam an Lösungen und Verbesserungen arbeite, mit denen Leitung und Bewohner*innen der Pflegeeinrichtung zufrieden sind.

„Vielen Dank für das Gespräch und Danke für Ihr Engagement. Wir wünschen Ihnen alles Gute, Freude und Erfolg im Einrichtungsbeirat".

Foto: Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz

Respekt – keine Frage des Alters

Bild von Gerd Altmann auf Pixabay

In unserer Gesellschaft spielen Altersbilder und Stereotype eine zentrale Rolle in der Art und Weise, wie wir ältere Menschen wahrnehmen und mit ihnen umgehen. Diese Modelle beeinflussen nicht nur das soziale Miteinander, sondern auch politische Entscheidungen und die gesellschaftliche Integration älterer Menschen.

Altersbilder

Altersbilder beschreiben die Vorstellungen und Einstellungen, die Menschen in Bezug auf das Alter und ältere Menschen entwickeln. Sie sind nicht nur kulturell geprägt, sondern auch von persönlichen Erfahrungen, sozialen Normen und Medien beeinflusst. Altersbilder sind oft von einer Mischung aus positiven und negativen Assoziationen begleitet.

Nachfolgend ein paar Beispiele:

- **Das Bild des schwachen, hilfsbedürftigen alten Menschen:** Das Bild dominiert vor allem in westlichen Gesellschaften und zeigt ältere Menschen als abhängig, gebrechlich und passiv. Dieses Bild haben viele Menschen auch dann im Kopf, wenn sie an Pflegeeinrichtungen denken.
- **Das Bild eines aktiven, selbstständigen älteren Menschen:** Diese Darstellung betont Unabhängigkeit, Vitalität und Engagement im sozialen Leben.
- **Das Bild des weisen alten Menschen:** Das Bild zeigt jemanden, der aufgrund der Lebenserfahrung tiefere Einsichten und Perspektiven hat.

Diese Altersbilder beeinflussen die Wahrnehmung und das Verhalten der Gesellschaft gegenüber älteren Menschen. Sie sind häufig stark vereinfacht und nicht immer realitätsgetreu. In vielen Fällen resultieren sie in Diskriminierung oder sozialer Ausgrenzung älterer Menschen. Doch sie beeinflussen ebenso, wie sich ältere Menschen selbst wahrnehmen.

Einfluss der Medien

Die Medien spielen eine bedeutende Rolle in der Gestaltung von Altersbildern. In vielen Filmen, Serien und Werbungen werden ältere Menschen als hilfsbedürftig, gebrechlich oder wenig anpassungsfähig dargestellt. Solche Darstellungen fördern negative Stereotype und lassen wenig Raum für die Vielfalt an Erfahrungen und Schätzen, die ältere Menschen tatsächlich haben.

Altersdiskriminierung „Ageism"

Die Wahrnehmung von Altersdiskriminierung aufgrund bestimmter Stereotype, ist in unserer Gesellschaft noch nicht so weit verbreitet wie andere Formen der Diskriminierung. Diskriminierung ist oft nicht auf den ersten Blick erkennbar, sondern erst dann, wenn sich mit der Altersdiskriminierung beschäftigt wird. Beispielhaft:

Arbeitsmarkt: Ältere Menschen werden als nicht mehr so belastbar, vielleicht häufig krank, nicht mehr so leistungsstark wahrgenommen.

Banken- und Versicherungswesen: Ältere Menschen bekommen keine Versicherungspolicen mehr, Verweigerung von Krediten.

Öffentlicher Bereich: Erreichbarkeit und/oder Barrierefreiheit von Bahnen, Gehwegen, öffentlichen Plätzen ist nicht immer gegeben.

Insgesamt lässt sich konstatieren, dass am Abbau von Altersdiskriminierung gearbeitet wird. Dennoch ist erkennbar, dass viele ältere Menschen nach wie vor von Benachteiligung betroffen sind.

Was kann ich selbst tun?

Es ist wichtig, dass jede*r Einzelne aktiv gegen Altersstereotype und falsche Altersbilder ankämpft, um zu einer inklusiveren und respektvolleren Gesellschaft beizutragen:

Reflexion über eigene Vorurteile:
Jeder Mensch hat eigene Vorurteile, die oft unbewusst sind. Der erste Schritt zur Veränderung besteht darin, sich bewusst zu machen, welche Stereotype wir über ältere Menschen haben:

- Welche Eigenschaften verbinde ich mit dem Alter?
- Welche Vorurteile könnte ich gegenüber älteren Menschen haben?

Förderung von intergenerationalem Austausch: Der Dialog zwischen den Generationen ist ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Indem wir den Austausch mit älteren Menschen suchen, können wir deren Erfahrungen und Perspektiven besser verstehen und stereotypen Vorstellungen entgegenwirken:

- Persönliche Beziehungen zu älteren Menschen aufbauen, sei es im privaten oder beruflichen Umfeld
- Ehrenamtliche Tätigkeiten in Pflegeeinrichtungen, zum Beispiel in den Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz

Förderung von positiven Altersbildern: Eine weitere Möglichkeit ist, positive Altersbilder zu fördern. Dies kann durch das Teilen von positiven Geschichten und Erfahrungen aus dem Leben älterer Menschen geschehen.

Altersbilder und Stereotype prägen die Art und Weise, wie wir ältere Menschen wahrnehmen mit ihnen umgehen. Sie entstehen durch gesellschaftliche Einflüsse, mangelnden Kontakt und mediale Darstellungen. Doch jede*r einzelne kann mittels Selbstreflexion aktiv dazu beitragen, diese negativen Stereotype zu überwinden und den Dialog zwischen den Generationen zu fördern. Indem wir uns für die Rechte und das Wohl älterer Menschen einsetzen, positive Altersbilder fördern und die Bilder des Alters grundsätzlich diversifizieren, leisten wir einen wertvollen Beitrag zu einer inklusiveren Gesellschaft, die alle Altersgruppen respektiert und schätzt.

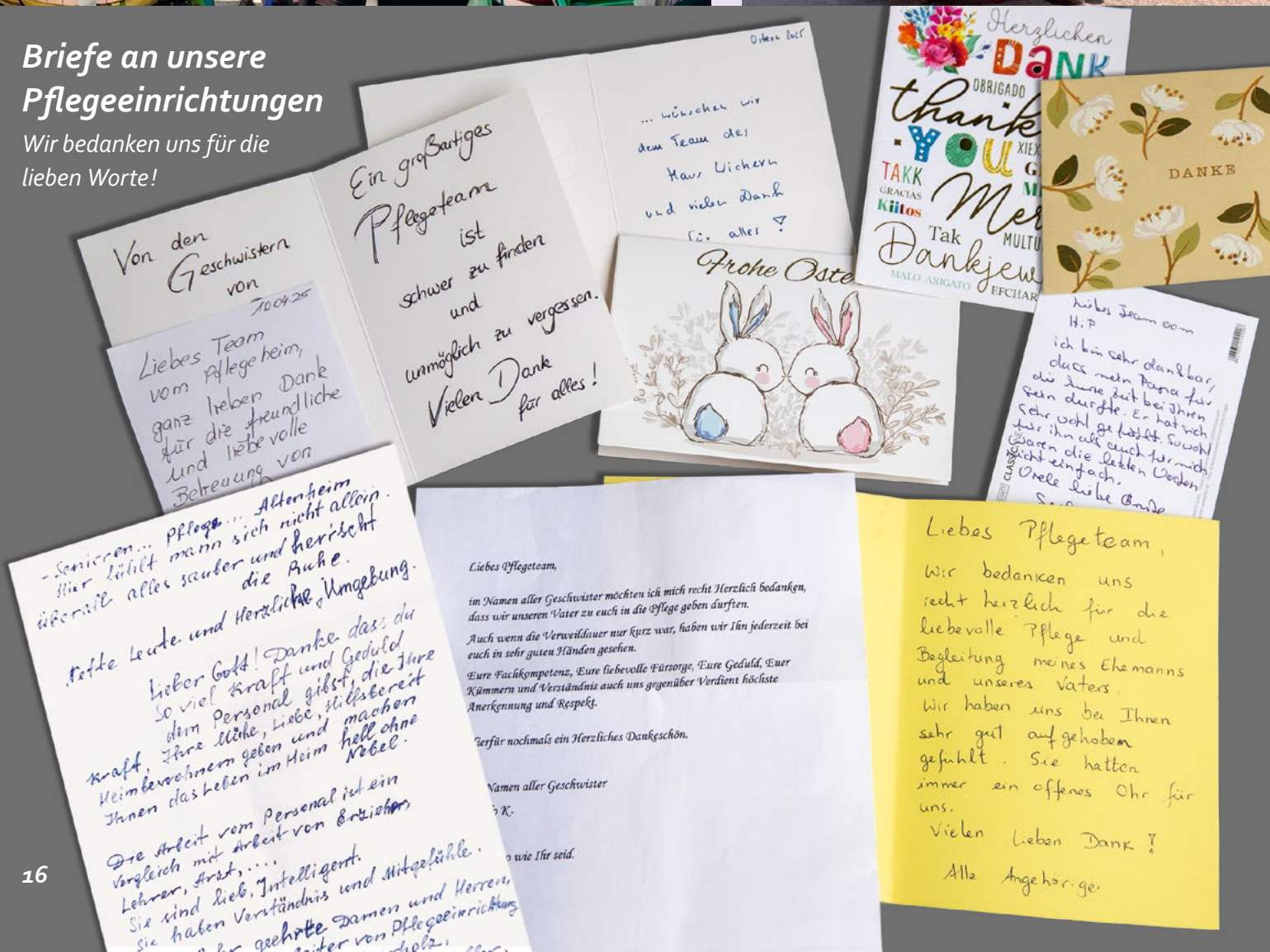
Lukas Zielinski

Reigen der Burgfräulein und edlen Herren

*Am 20. Juni wurde es mittelalterlich im Schloss: Barbarossas Tanzgilde Laikan Gelnhausen präsentierte sich mit Tänzen aus früheren Jahrhunderten. Gewandet wie einst das Gefolge Barbarossas, traten sie im oberen Schlosspark für die Bewohner*innen der Wohnbereiche Karoline und Thekla auf, bevor sie weiterzogen in das Haus Wichern. Abschließend erfreuten sie das Haus im Park mit ihrem Reigen.* ***red***

Briefe an unsere Pflegeeinrichtungen

Wir bedanken uns für die lieben Worte!



Glückwunsch an unsere Wohnbereichsleitung im Haus im Park, Janina Brehm

Pflegedienstleitung, Geschäftsführung und die Kolleginnen und Kollegen gratulieren Janina Brehm zur Weiterbildung als Leitende Pflegefachkraft. „Wir sind sehr glücklich, dich an unserer Seite zu haben"! Auch unsere Bewohnerin Frau Skarke freut sich mit Janina Brehm (mittleres Bild).

Letzte Hilfe Kurs im Haus im Park

Am 15. Mai fand in unserer Begegnungsstätte im Haus im Park ein „Letzter Hilfe Kurs" durch die Gesprächsbegleiterin der gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase (GVP) der Martin Luther Stiftung Hanau, Frau Perner und der Palliative Care Fachkraft , Frau Hüfner, der Palliativstation Schlüchtern für alle Interessierten statt. In einem letzte Hilfe Kurs werden Basiswissen, Orientierung und einfache Handgriffe in der Sterbebegleitung von Angehörigen, Freunden und Nachbarn vermittelt. Das Interesse aller war sehr groß, es konnten viele Fragen beantwortet werden und so manche Ängste und Unsicherheiten genommen werden. ***bs***

Pflegeeinrichtungen
SCHLOSS MEERHOLZ

„Save the date"

Angehörigenfest
20. August, Oberer Schlosspark

Fest für Mitarbeitende
29. August, Oberer Schlosspark

Oldtimertreffen
31. August, Oberer Schlosspark

Schöpfungstag-Gottesdienst
7. September, Oberer Schlosspark

Patenbrunch
13. November, Kaisersaal

Weihnachtsfeier für Mitarbeitende
12. Dezember, Kaisersaal

Weihnachtsliedersingen „to go"
14. Dezember, alle Wohnbereiche

Wir bedanken uns herzlich beim Männerchor des Gesangvereins Meerholz, der im Juni auf all unseren Wohnbereichen mit fröhlichen Liedern für gute Laune sorgte.

Alle Fotos: Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz

Bernd Noll verabschiedet sich

Nach 51 Beschäftigungsjahren, davon 31 Jahre als Technischer Leiter im Schloss Meerholz, gehe ich nun in den Ruhestand.

Rückblickend war es eine sehr schöne und abwechslungsreiche Zeit.

Meine Aufgaben waren sehr vielfältig: Von Planung und Umbau einzelner Bereiche und Häuser außerhalb des Schlosses über Instandhaltung der Gebäude und Anlagen, Wartungsarbeiten und Reparaturen und bis 2007 sogar Tierhaltung (50–60 Schweine im Jahr) bis hin zur Pflege des 10 Hektar großen Außengeländes mit altem Baumbestand und See.

Dies alles zu schaffen war nur möglich, weil mir sehr gute und engagierte Mitarbeiter zur Seite standen. Ich weiß auch, dass Anfragen an den Technischen Dienst manchmal etwas länger gedauert haben und dass dies auf den Wohnbereichen manchmal für Unmut gesorgt hat. Aber ich musste, angesichts der vielen zu bewältigenden Aufgaben, Prioritäten setzen. Auch die Beschaffung von Materialien dauert immer seine Zeit.

Bevor der untere Schlosspark der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde und das Haus im Park entstand, wurde dieser meist von Ehrenamtlichen gepflegt. Bei denjenigen möchte ich mich auch noch einmal herzlich bedanken.

In der Zeit in der ich für den technischen Dienst zuständig war, waren bis 2011 ca. 100 Zivildienstleistende bei uns beschäftigt. Wenn man heute den einen oder anderen früheren Zivi trifft, wird oft erwähnt, wie positiv sie diese Zeit geprägt hat, und dass dadurch ihre Einstellung zu Menschen mit Behinderungen und zu Pflegeeinrichtungen sehr positiv ist.

Was mich von Anfang an tief beeindruckt hat, ist, dass sich die Mitarbeitenden der Pflege und Betreuung sehr respektvoll und mit großer Hingabe um die Bewohnerinnen und Bewohner kümmern. Dies hat mich überzeugt, dass ich, sollte es nötig werden, selbst auch in einem Pflegeheim gepflegt werden möchte.

Bedanken möchte ich mich auch bei den Mitarbeiterinnen der Verwaltung, auf deren Unterstützung ich bei organisatorischen Aufgaben jederzeit zählen konnte. Auch die Zusammenarbeit mit der Leitungsrunde war immer sehr konstruktiv und zielführend. In regelmäßigen Abständen nahmen auch die Geschäftsführer der Inneren Mission aus Frankfurt teil, die immer ein offenes Ohr für die wichtigen Themen im Schloss hatten.

Besonders angenehm empfand ich die Zusammenarbeit mit meiner Chefin Andrea Behrens, die mit Weitsicht die Pflegeeinrichtungen leitet und trotz mancher Probleme immer entgegenkommend und respektvoll mit Bewohner*innen und Mitarbeitenden kommuniziert. Ihre Tür steht immer offen.

Allen, mit den denen ich in den 31 Jahren zusammen gearbeitet habe, sage ich „Vielen Dank"! ***bn***

Zu seinem 65. Geburtstag wurde Bernd Noll von seinen Kolleginnen mit dem Lied „Lady Marmalade" aus dem Film „Moulin Rouge" überrascht.

Roger Schmidt übernimmt die Leitung des Technischen Dienstes

„Merkwürdich, wo su manche Haas langläuf" ist nicht nur eine bekannte Textzeile aus der Musik und damit ein Hinweis auf mein Hobby, sondern trifft auch die Umstände ganz gut, unter denen ich als neuer Leiter des Technischen Dienstes ins Schloss Meerholz kommen konnte und mich jetzt hier vorstellen darf: **Mein Name ist *Roger Schmidt*, ich bin 60 Jahre alt, verheiratet und habe eine Tochter.**

Als gelernter Betriebsschlosser habe ich mich 1990 zum Metallbaumeister weitergebildet und habe dies dann 2012 um den Betriebswirt des Handwerks erweitert, so dass der Hinweis meiner bereits seit vielen Jahren im Schloss Meerholz beschäftigten Frau, dass hier ein Nachfolger im technischen Dienst gesucht wird, sofort mein Interesse geweckt hat.

Dafür, dass ich dann zum 01.05.2025 diese Position einnehmen durfte bin ich sehr dankbar und nehme diese, wie ich mittlerweile weiß, z.T. sehr herausfordernde Aufgabe gerne an, auch weil ich von meinem Team und den für mich neuen Kolleginnen und Kollegen sehr unterstützt werde, wofür ich ebenfalls dankbar bin. Es wird sicher Dinge geben die sich verändern, was aber bleibt ist, dass der Technische Dienst nach wie vor unter der Durchwahl -156, oder per Mail oder über den „Verlangschein" zu erreichen ist, dessen Titel ich persönlich eher als eine sehr unglückliche Formulierung empfinde, was aber eine andere Geschichte ist...

rs

Roger Schmidt hat Anfang Mai seinen Dienst im Schloss als Nachfolger von Bernd Noll angetreten. Zu seinen Aufgaben zählt auch die Aufsicht über den Fuhrpark der Pflegeeinrichtungen.

Wir begrüßen unsere neue Mitarbeiterin in der Verwaltung

***Alina Kamens** ist seit diesem Frühjahr im Personalwesen für die Buchstaben A bis L zuständig und betont: „Ich schätze es sehr in einem familienfreundlichen Unternehmen tätig sein zu können und der tägliche Kontakt mit meinen netten Verwaltungskolleginnen und allen anderen Mitarbeitenden bereitet mir große Freude."*

Genau dein Job

familien-freundlich, sicher, sozial, sinnstiftend

Bei uns ziehen alle an einem Strang – für unsere Bewohner*innen und für einander.
Damit das so bleibt, suchen wir Menschen, die mit Herz und Engagement dabei sind.

Klingt nach dir? Dann komm ins Team!

Aktuell suchen wir

- Pflegefachkräfte
- Pflegehelfer*innen
- Physio-, Ergo-, und Logotherapeut*innen
- Heilerziehungspfleger*innen
- Betreuungsfachkräfte
- Zusätzliche Betreuungskräfte gem. §43b
- Mitarbeitende in der Hauswirtschaft
- Auszubildende zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann
- Bundesfreiwilligendienstleistende („Bufdis")

Neben einem attraktiven Arbeitsumfeld bieten wir diverse Zulagen/Zuschläge und viele weitere Benefits.

*Auch für Quereinsteiger*innen*

Ob Vollzeit, Teilzeit, Minijob oder Aushilfe – wir finden gemeinsam das Arbeitsmodell, das am besten zu dir und deinem Leben passt.

Du willst dich gleich bewerben? Einfach scannen ...

karriere.schloss-meerholz.de

T: 0 60 51 / 60 09 - 120

Die Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz sind eine Einrichtung des Evangelischen Vereins für Innere Mission Frankfurt, www.innere-mission-ffm.de

Im Verbund der Diakonie

Die Angaben zu den Informationspflichten nach §17 DSG-EKD finden Sie unter www.innere-mission-ffm.de/meta/datenschutz/. Wenn Sie die Schoss-Postille, Hauszeitung der Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz, nicht mehr erhalten wollen, teilen Sie uns das bitte schriftlich über info@schloss-meerholz.de oder postalisch mit.

***Impressum**: Die Schloss-Postille erscheint dreimal pro Jahr und wird kostenlos abgegeben. Gestaltung: Astrid Henze Redaktion: Astrid Henze, Silke Kipphan | Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Auflagenhöhe: 500*
***Herausgeber**: Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz (Träger: Evangelischer Verein für Innere Mission, Frankfurt am Main, www.innere-mission-ffm.de), Hanauer Landstraße 2–10 | 63571 Gelnhausen | www.schloss-meerholz.de*